

YACHT-CLUB MÜGGELSEE E.V.

Gegründet 1894



MITGLIED DES DEUTSCHEN SEGLER - VERBANDES UND DES BERLINER SEGLER - VERBANDES



Jahrbuch 2016

Inhaltsverzeichnis

Seite

2	Bericht des Vorsitzenden
4	Bericht des Sportwartes
5	Regattaergebnisse 2016
6	Freundschaftsregatta Mai 2016
7	Bilder vom „Preis von Lindwerder 2016“
8	Bericht von Lara-Celine Thalau
11	Bericht von Inge Neumerkel
13	Bericht von Janina Ahrens
14	Bericht Bau und Haus
18	Bau der Kinderhütte
20	Hafenbericht
21	Neujahrsspaziergang
22	Bilder vom Sommerfest
25	Bilder vom Absegeln 2016 auf Lindwerder
29	Martinsgansessen
30	Törn „Scampi“ 2016 Helga Hoffman u. Hans Rohwer
34	Törn Griechische Ägäis Bernd u. Bärbel Kühlken
37	Logbuch „Krümel“ Werner u. Marga Axmacher
39	Mitgliederliste 2016
48	Intern
49	Bilder „Natur auf Lindwerder“
50	Vorstand und Ausschüsse
51	Impressum

Bericht des Vorstands 2016

Bemerkt von nur wenigen begannen zum Jahreswechsel 2016 die Arbeiten zur Sanierung des Wellenbrechers und anderer Instandsetzungsarbeiten. Ebenso unbemerkt wickelten unseren Kameraden Jan Lewerenz und Frank-Rainer Dickes die dafür erforderlichen Verträge und Finanzierungen ab, wofür wir ganz besonders danken.

Bei der mit Blick auf die Schulferien vorgezogenen Hauptversammlung am 13.03.2016 auf der Insel Lindwerder konnten sich die Mitglieder davon überzeugen, dass der Hafen bereit war für die kommende Saison, auch wenn einige Restarbeiten in den Winter 2016/17 verschoben werden mussten.

Ebenso hatte das Veranstaltungsteam den Winter genutzt und stellte sein Konzept für die Gestaltung des Absegelfestes und die Einbindung der Klubmitglieder auf der Versammlung vor, um dieses Event gemeinsam erfolgreich zu schultern. Die vorgeschlagene Aufteilung einzelner Aufgabenbereiche und die Ernennung von Verantwortlichen für die jeweiligen Bereiche fand eine breite Zustimmung.

Das Abslippen verlief mit gewohnter Routine. Am 23. April startete die neue Segelsaison 2016 mit dem offiziellen Ansegelfest im Potsdamer Yacht Club und anschließender mit Flaggenhissung sowie traditioneller Kaffeetafel im eigenen Hafen.

Dank des Engagements des Kameraden Klaus Scherbel richtete der YCM Anfang Mai eine Freundschaftsregatta mit dem DSC aus, die viel Anklang beim Seglernachwuchs fand und im September wiederholt wurde. Im Unterschied dazu fiel die Club interne Regatta Ende Mai wie so häufig mangels Beteiligung aus.

Am 29.05.2016 folgten erfreulich viele Mitglieder*innen bei kühlem, aber freundlichem Wetter der Einladung zum Abschiedsbrunch für unsere Ostsee-Segler.

Das jährliche sportliche Highlight des YCM, die Ausrichtung der Teeny-Regatta "Preis von Lindwerder", fand dieses Mal am 11. – 12. Juni statt. Immerhin 22 Boote waren gemeldet und gingen unter der neuen Regattaleitung durch Micheal Plage an den Start. Trotz Arbeitsdienst war das aktive Team bei der Ausrichtung der Regatta kaum größer als in den Vorjahren. Allen, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Auch wenn nicht alles so sportlich wie in den Vorjahren verlief und es gewisse Verstimmungen unter den Teilnehmern gab, wünschen wir uns, dass der Preis von Lindwerder weiter im Mittelpunkt des Vereinslebens steht.

Vor den großen Sommerferien lud der Vorstand am 3.07.2016 zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung. Das einzige Thema war die Organisation des Absegelfestes, die anhand einer Powerpoint-Präsentation den Mitgliedern veranschaulicht wurde. Die gemeinsame Planung mit dem Wirt für die Versorgung mit Getränken und Essen ging von 1.000 bis 1.500 Gästen aus.

Durch den Mitgliederbeschluss des Vorjahres, dass jedes Mitglied einen Beitrag zum Sommerfest zahlen muss, konnte die Bewirtung auf dem Sommerfest am 10. September an den Wirt vergeben werden. Bei gutem Wetter und guter Stimmung

ist es ein gelungenes Fest geworden. Die zum vierten Mal angesetzte Opti-Spaßregatta stand wegen schwachen Winds auf der Streichliste.

Im September wurde der herrliche Spätsommer genutzt, um im Rahmen eines Arbeitsdienstes mit guter Beteiligung das Clubgelände aufzuräumen und für die Absegefeier herauszuputzen.

Am folgenden Wochenende stand endlich mal wieder der eigentliche Zweck des Clubs „Segeln“ im Mittelpunkt. Fünf Boote traten trotz widriger Winde zur einzigen internen Klubregatta an und wurden durch traumhaftes Segelwetter mit umlaufenden Winden belohnt.

Die finalen Vorbereitungen für die Ausrichtung des Absegefestes begannen bereits innerhalb der Woche davor. Ein Team fleißiger Helfer transportierte die vom Wirt zugesagte Ausrüstung wie Bühne mit passendem Zelt und Biertischgarnituren auf das Clubgelände und baute das gesamte Equipment auf. Wegen unbeständigen Wetters konnten die dekorativen Restarbeiten erst am Samstag nach dem letzten Schauer um 10:00 ausgeführt werden und ab 11:00 kamen ca. 600 Gäste auf die Insel. Am Empfang für die Vorsitzenden der Berliner Vereine nahmen ca. 75 Gäste teil, die nach einer kurzen Begrüßung und Rede durch den Vorsitzenden des YCM mit Sekt und Kanapees verköstigt wurden. Gleichzeitig sorgten die Arbeitsteams des YCM dafür, dass die Gäste mit Kaffee und Kuchen versorgt wurden und das Geschirr des Caterings durch den Wirt eingesammelt und gespült wurde.

Anschließend gab es das von Reden der Bezirks- und Verbandsvertretern begleitete offizielle Saisonende mit der Flaggenniederholung. Für die musikalische Unterhaltung sorgten Sir Gusche mit seiner Band, der Shanty-Chor Berlin und die Schulband „Hot Spot“. Aufgrund des nasskalten Wetters lichteten sich die Reihen gegen 16:00 und es wurde mit dem Abbau begonnen. Am Folgetag waren dann auch die Reste bis Mittag weggeräumt und der Wirt spendierte uns zu viel geplanten Speisen für einen Mittagsimbiss.

In einem Rundmail an alle Mitglieder dankte der Vorstand allen fleißigen Helferinnen und Helfern für das Zusammenwirken aller. Die Ausstattung mit Namens- und Hinweisschildern auf dem Clubgelände hat doch einen sehr professionellen Eindruck gemacht und das sehr profitable Kuchenbuffet war toll organisiert. Die Angebote für die Kinder waren super und Shuttledienst hat hervorragend geklappt.

Auch vom Berliner Seglerverband und Bezirk Unterhavel sowie einzelnen Gästen erhielt der YCM ein positives Feedback für die Organisation der Veranstaltung

Mit dem Aufslippen und der Mitgliederversammlung endete die Saison 2016, die uns aufgrund des erfolgreichen Zusammenwirkens aller optimistisch in die Zukunft blicken lässt.

Der Vorsitzende

Bericht des Sportwarts 2016

Sportlicher Höhepunkt unseres Vereinslebens war auch im Jahr 2016 wieder der **Preis von Lindwerder**. Der PvL war mit 29 gemeldeten und 28 gestarteten Booten wieder eine der beliebtesten Teenyregatten deutschlandweit. Wir hatten uns für die Durchführung wieder unser Stammrevier, die Große Breite vor Schwanenwerder, gesichert. Die hohe Beteiligung vor allem von Crews aus Niedersachsen wurde dabei sicher auch dadurch begünstigt, dass 2016 die IDJüM auf demselben Revier stattfinden sollte.

Den Preis von Lindwerder 2016 gewonnen hat eine Crew aus Wilhelmshaven, vor einer Crew aus Hamburg. Auf den dritten Platz kam dann eine gemischte Berliner Crew vom Segelverein Scharfe Lanke und vom Segelclub Gothia. Auch drei Boote vom YCM nahmen wieder an der Regatta teil. Janina und Sarah Ahrens vom YCM erkämpften wieder mit dem 15. einen Platz Mittelfeld. Lara Thalau und Anna Neumerkel belegten den 24., Lukas Neumerkel mit Vorschoter Linus Wiedenhoff kam auf den 27. Platz.

Die Durchführung des Preises von Lindwerder wurde auch in diesem Jahr wieder hervorragend durch die Vereinsmitglieder unterstützt. Die besondere Lage unseres Grundstücks und die breite Beteiligung der Vereinsmitglieder an der Organisation und Durchführung ist dabei eine wesentliche Basis der konstanten Attraktivität der Veranstaltung.

Der Preis von Lindwerder fand 2016 am Wochenende des 10./11. Juni wieder auf dem gewohnten Revier (Großen Breite vor Schwanenwerder) statt.

Max Lindemann, der als Vorschoter mit Steuermann Erik Schulz (KaR) im letzten Jahr auf die 420er-Klasse gewechselt ist, war in dieser Klasse auch 2016 aktiv. Die beiden starteten beim Segelerhauspreis des VSaW (Platz 7 von 23 gestarteten Booten), beim VierZwo-Cup des JSC (Platz 10 von 15), beim Schwiellochsee Pokal (18 von 21) und bei der Freundschaftswettfahrt des SC Krüpelsee (12 von 23).

Als **Interne Wettfahrten** wurden in 2016 wie im Vorjahr eine Frühjahrs- und eine Herbstregatta angesetzt.

Die Frühjahrsregatta war für das Wochenende den 21./22. Mai geplant, wurde aber wegen ungünstige Windverhältnisse bzw. mangelnder Beteiligung nicht durchgeführt. Die für den 10./11. September angesetzte Herbstregatta wurde auf den 24. September verschoben. Es starteten 4 Boote. Falk Greve mit seinem H-Boot war einmal mehr siegreich, gefolgt von Bernd Kühlken mit seiner Jantar 21, Andreas Luttkus mit seinem Nordischen Folkeboot und Michael Plage mit seinem H-Boot.

Dieter Müller-Späth

**Yacht-Club
Müggelsee**

Interne Herbstregatta

24.09.2016

Start 14:40

lfd Nr.	Steuermann	Bootsklasse	Segelnummer	Yardstick	gesegelte Zeit	errechnete Zeit	Platz
1	Greve, Falk	H-Boot	790	106	15:49:10	15:45:15	1
2	Plage Michael	H-Boot	290	106	16:07:40	16:02:42	4
3	Luttkus, Andreas	NF	648	114	16:13:52	16:02:20	3
4	Kühlken, Bernd	Jantar21		111	16:11:14	16:01:28	2

Regattaergebnisse 2016 Jugend

420er: 12.06.2016 Seglerverein Rahnsdorf e.V. 1926,
32. Platz Erik Schulz, Max Lindemann
21.06.2016 SCN Spandau Sea Cup North,
12. Platz Erik Schulz, Max Lindemann

Freundschaftsregatta mit dem DSC auf Lindwerder 7. Mai 2016:

Opti :1. Platz Ronan O'Leary, 2. Platz Tim Hadel, 4. Platz Linus Wiedenhoff

Teeny: 2. Platz Janina, Sarah Ahrens, 3. Platz Lukas Neumerkel, Meabh O'Leary
4. Platz Anna Neumerkel, Lara Thalau

420er: 2. Platz Lorenz Holzhauer, Julius Hallmann

Freundschaftsregatta beim DSC am 3. September 2016:



Teilnehmer auf dem Gelände des DSC

Erwachsene

Gothenschild 4. u. 5. Juni SCG, Andreas Luttkus, Hans Rohwer 14. Platz von 34

Freundschaftsregatta mit dem DSC am 7. Mai 2016





Preis von Lindwerder 2016 Steuermannsbesprechung



vor der Siegerehrung

„Godewind Ahoi“ die Segelsaison 2016 der Jugend des YCM

Ein Segelbericht von Lara-Celine Thalau

Auch dieses Jahr darf ich wieder einige Zeilen zu unserem Segeltraining schreiben. Es war ein sehr lustiges Segeljahr. Zur Segeltruppe gehören Janina und Sarah, Meabh und ihr Bruder Ronan, Lukas und Linus, Anna und ich. Zusammen bilden wir die vier Teams in der Saison 2016, die von Martin und Inge trainiert werden.

Als wir Anfang des Jahres zum ersten Mal wieder miteinander segeln konnten, waren wir alle wahnsinnig aufgeregt. Ich mag das Gefühl zu segeln sehr. Anna und ich haben im Teeny die Plätze getauscht. Die Jahre davor saß Anna an der Pinne und ich durfte die Aufgabe der Vorschoterin übernehmen. Dieses Jahr und nächstes Jahr wird das anders sein, da ich die Aufgaben am Steuer erlernen muss. Eventuell machen Lukas und ich nächstes Jahr den Segelschein, aber bis dahin ist noch etwas Zeit.

Zurück zum ersten Segeltraining; es war pure Aufregung! Ab und zu durfte ich mal bei leichtem Wind zurück zur Insel steuern, um eine kleine Kostprobe davon zu bekommen, wie es sich anfühlt an der Pinne zu sitzen. Es war sehr kalt. Wir hatten deshalb lange Neoprenanzüge, Pullover, Schwimmwesten und Trapezwesten an. Die Trapezwesten müssen wir übrigens immer anziehen – für den Fall der Fälle, sagt Martin immer. Wir bauten unsere Boote auf, was bei uns manchmal laaaange dauert, denn wir haben uns immer sehr viel zu erzählen – und dann ging es ab ins Wasser! Jeeehaaaa!!!



Wir sind alle so gut gesegelt! Anna stand nur im Trapez, wir sind Wenden gefahren und dann sofort wieder hoch am Wind, damit sie gleich wieder ins Trapez gehen konnte. Manchmal kam Anna gar nicht dazu sich einzuhaken, denn sie musste sofort raus. Zwischendurch ist sie plötzlich von der Kante abgerutscht und fiel ins Wasser. Man sah ihr an ihrem Gesichtsausdruck an, wie kalt das Wasser war. „Anna über Board!“, ich machte sofort eine Wende, stellte mich in den Wind und half ihr zurück ins Boot. Sofort ging es weiter: Fahrt aufnehmen und wieder ins Trapez. Ab da an hatte Anna nur noch ein breites Grinsen im Gesicht. Wir waren wirklich sehr stolz auf uns.

Nach ca. einer Stunde wurden die Partner gewechselt: Lukas und Linus, Anna und Janina sowie Sarah und ich. Wenn jemand mal nicht zum Training kommen kann und wir eine ungerade Zahl sind, tauschen wir die Partner während dieser Trainingsstunde mehrmals aus. Somit lernen wir uns auch auf einen anderen Segelpartner einzustellen. Sarah saß an der Pinne und ich war Vorschoter. Wir wollten nicht umkippen und das kalte Wasser zu spüren bekommen, doch wie sollte es anders sein, sind wir umgekippt, wie Kartoffelsäcke. Tatsächlich war das Wasser kalt - ARSCHKALT! Schnell versuchten wir wieder in das Boot zu klettern, was uns nur mit Martins Hilfe gelang, weil wir vor lauter Lachen kaum noch Kraft dazu hatten.

Bei Segeleinheiten mit sehr wenig Wind war die Laune von uns allen oft im Eimer. Es war uns einfach zu warm. Wir sind trotzdem entweder raus "gefahren" und haben Kenterübungen gemacht, was sehr erfrischend und lustig war oder hatten Theorie.

Schnell näherten sich auch schon die ersten Wettbewerbe und Freundschaftsregatten. Der Preis von Lindwerder ging dieses Jahr ziemlich in die Hose. Es war wenig Wind und wir hatten nach ein paar Minuten einfach keine Lust mehr. Der Start von Anna und mir war eher miserabel, denn wir standen mitten im Wind. Martin konnte nur den Kopf schütteln. Lukas und Linus waren sehr weit hinten was uns jedes Mal zum Lachen brachte. Im Nachhinein wirklich unfair, denn die Regatta war die Jungfernfahrt von Linus. Am Ende hatten wir aber alle Spaß, vor allem wegen Sabrinas Segelkindern vom Gothia. Wir hätten alle am liebsten los gebrüllt vor Lachen, obwohl es später gar nicht mehr so lustig war. Es wurden andere Teams verpetzt, dem Regattabüro mangelnde Neutralität vorgeworfen und für viel Unruhe gesorgt. Wirklich unschön, wie sie sich benommen hatten, obwohl sie so oder so erster geworden wären.

Abschließen kann ich sagen, dass die Trainingsstunden immer wahnsinnig lustig, aber auch anstrengend waren. Wir haben viel Theorie gemacht und sind somit viel besser in Sachen Vorfahrt und Spinnacker geworden. Unsere Freundschaft untereinander ist sehr gewachsen. Das Gute an unserem Team ist außerdem, dass wir sehr gut zusammen arbeiten und uns einander gegenseitig helfen.



Wir warten auf den Start und bekommen letzte Anweisungen von Martin.

Damit wir uns auch im Winter nicht aus den Augen verlieren, gehen wir freitags wieder ins Eisstadion.

Ich freue mich schon sehr auf die Saison 2017.

Reflexion zum Teeny-Training 2016

Ein Bericht von Inge Neumerkel.

Gleich zum Auftakt der Saison 2016 sind wir die Freundschaftsregatta mit dem DSV gefahren, die trotz der Winterpause auch wirklich gut für die YCMLer ausging. Im Frühjahr sind Linus und Ronan zu uns gestoßen, sodass wir jetzt vier Teenys im Training sind. Ganz frisch musste Linus auch gleich bei Preis von Lindwerder mitsegeln.



Preis von Lindwerder – leider ohne Meabh und Ronan.

Anfang der Ferien haben Connie und ich, da Martin mit seiner Familie schon zur Ostsee unterwegs gewesen war, zwei Tage intensives Training mit den Kindern gemacht. Wir waren zwei Mal am Tag auf dem Wasser und haben Rollwenden und Spinnaker segeln geübt. Auf Wunsch von Janina sind wir außerdem 420er gesegelt. Da Lara nicht anwesend war, musste Tina sie vertreten, was sie auch sehr begeistert tat. Leider hatten wir auch einen Unfall; Meabh hatte sich den Kopf am Steg aufgeschlagen und musste ins Krankenhaus.

Nach der Sommerpause segelten wir die zweite Freundschaftsregatta mit dem DSV. Bei einem leckeren Essen im Anschluss, spielten die Kinder freudiger Weise alle zusammen Brettspiele. Das hat mich sehr gefreut. Bei den ersten Regatten waren die Kinder der Vereine noch gegeneinander – nun findet ein freundschaftlicher Umgang miteinander statt. Eine tolle Entwicklung!

Ansonsten ging das Training freitags bis zum Aufslippen ganz normal weiter. Eigentlich hatten wir uns bei der diesjährigen Teeny-Trophy angemeldet, die aber leider aufgrund mangelnder Teilnehmer abgesagt wurde. Im Oktober haben wir die Boote dann abgebaut und eingepackt.

In der Winterpause gehen wir, wie jedes Jahr freitags im Horst-Dohm-Stadion Schlittschuhlaufen. Außerdem machen wir diesen Winter jeden Mittwoch, gemeinsam mit dem KAR Zirkeltraining in der Charles-Dickens-Turnhalle.

Ich freue mich auf die kommende Saison mit hoffentlich genauso viel Spaß.



Hab´ mein Schlauchboot voll geladen

Ein „Dankeschön“ von Janina Ahrens

„Krass“ wie die Zeit vergeht.....

Und deshalb hier mal ein kleiner Dank an alle meine Segellehrer im Verein! Ich bin sehr gerne und auch lange Optimist gesegelt. Als ich dafür zu groß war, bin ich dann auf den Teeny „umgestiegen“ und war mit meiner Schwester ein Segelteam (mal gut, mal schlechter, so wie das bei Geschwistern nun einmal ist). Und nun war es im Sommer 2016 schon das letzte Mal, dass ich am „Preis von Lindwerder“ teilnehmen konnte, da ich nun zu alt bin für die Klasse Teeny. Gerne würde ich nun im kommenden Jahr den 420er vom Verein segeln, wenn ich einen Segelpartner finde, da meine Schwester natürlich noch in der Teeny-Klasse bleiben möchte. Auf jeden Fall habe ich meinen Segellehrern zu verdanken, dass ich gleich mit 14 Jahren meinen Segelschein Binnen erworben habe. Nun warte ich, dass ich das Alter erreiche, um den Motorbootschein noch zu machen, und dann sehe ich mich in Gedanken ja schon mit dem Boot meiner Eltern – und natürlich meine Freunde an Bord – herausfahren.....!

Also ein Dankeschön an alle, die mir das Segeln und die Freude daran beigebracht haben. Für mich ist das Segeln – so wie für meine Eltern und meinen Großeltern auch – ein schönes Hobby.



Bericht Bau und Haus

Nachdem klar war, dass der YCM das Absegeln 2016 ausrichten würde, wurde nicht nur ein Organisationskomitee zusammengestellt, sondern man musste sich Gedanken machen, was muss auf unserem Gelände repariert oder verschönert werden:

Beispiele:

Die Tür zur Dusche ersetzen

Das Haus neu anmalen

Den Zaun hinter den Optiständer reparieren

Die Pfähle der Steganlage streichen

Die Gehwegplatten zum Steg reparieren

Hecke schneiden

Rasen Pflegen und mähen

Blumenpflege

Fenster putzen

Haus grundreinigen

Surfständer wieder aufbauen an anderer Stelle

Die umfangreichsten Arbeiten wurden von einigen Kameradinnen und Kameraden im Stillen unter der Woche erledigt. Und viele unserer Damen beteiligten sich an der Hausreinigung.

Die Fotos sind nur eine zufällige Auswahl, andere standen nicht zur Verfügung.

Klaus Scherbel



Die alte Tür von der Dusche wird zerlegt zum Entsorgen



Die Wegplatten werden neu verlegt



Die Pfähle streichen



Die Rückseite des Clubhauses wird gemalt



s.o.



Jakob



und dann wurde noch ein Baum gefällt

Bau der Kinderhütte:



fleißige Helfer beim Aufbau



der Rohbau ist fertig

Bau der Kinderhütte:



die fertige Hütte

Ausgeführte Arbeiten:

Ausschachten für das Fundament, füllen der Grube mit Kies und Platten verlegen, Hütte aufbauen, Dach decken, Hütte grundieren, vorstreichen und zwei Endanstriche, zum Schluss die Fenster einsetzen.

Fleißige Helfer:

Henry Bürstner, Klaus Beyersdorff, Klaus-Dieter Krüger, Karsten Schade, Hans Rohwer, Wolfgang Stelter, Eberhard Hees, Bernd Kühlken, Lukas Koller, Ramsi Kusus, Nico Greiner,

ich hoffe, dass ich keinen vergessen habe !!

Die Kosten für die Hütte wurden im Wesentlichen durch Spenden der Mitglieder finanziert !

Klaus Scherbel

Hafenbericht

Es hat sich in diesem Jahr nicht viel im Hafen verändert.

Das Boot von Ramsi Kusus eine Trintella 1a „Christina“ wurde verkauft und hat unseren Hafen verlassen.

Ein neues Boot liegt im Hafen, ein 16er Jollenkreuzer „Libelle“ von Justus Schneider.

In diesem Winter bleiben zwei Boote im Wasser, „Fullhouse“ und „Lilli“

Im Herbst wurden die Restarbeiten an den Stegen von der Firma Burchardi abgeschlossen.

Die maroden Querträger herausgeschnitten und neue eingeschweißt und grundiert.

Die restlichen Malerarbeiten an den Pfählen müssen dringen im Frühjahr ausgeführt werden. Klaus Scherbel



Neujahrsspaziergang am Sonntag, den 24.1.2016

Unser Neujahrsspaziergang mit anschließendem Brunch führte uns in diesem Jahr in den Park am Gleisdreieck.

Treffpunkt war an diesem klaren und kalten Morgen der Landwehrkanal, am nördlichen Ende des Parks.

Das Wetter war ideal für einen Spaziergang durch den jüngsten Berliner Park.

Der Park am Gleisdreieck ist eine öffentliche Grün- und Erholungsanlage auf den ehemaligen Bahnbrachen des Anhalter- und Potsdamer-Güterbahnhofs am Gleisdreieck und erstreckt sich vom Landwehrkanal über die Yorkstraße bis zur Monumentenbrücke. Die Anlage besteht aus drei Parkteilen, die zwischen 2011 und 2014 eröffnet wurden. An den Rändern sind Wohnbauten entstanden und eine Bürgerinitiative wollte sogar erreichen, dass die neue Zentral- und Landesbibliothek auf einem der freien Grundstücke am Park errichtet wird.

Der Park ist zudem mit seiner Fahrradschnellstraße ein beliebter neuer Verkehrsweg.

Auf unserem Erkundungsmarsch konnten wir eine Parkanlage erfahren, die nur in einer Großstadt wie Berlin entstehen kann. Alte Bahngleise querten unseren Weg, genauso wie zu Skaterbahnen umfunktionierte Bahnhinterlassenschaften, Sonnendecks und Kinderspielplätze und das alles gerahmt oder überwuchert von Pioniergewächsen. Diese hatten sich auf der ehemaligen Bahnbrache über Dekaden breit gemacht.

Artefakte der Geschichte der Stadt im Einklang mit der neuen Nutzung.

Und über allem die Hochbahnlinie der U7, die in regelmäßigen Abständen die Stille durchbricht und einen daran erinnert, dass man in einer Metropole ist.

Wir durchquerten den Park bis zur Hornstraße und mussten dann unsere Besichtigung abbrechen, um sicherzustellen, dass wir rechtzeitig im „Yorkschrösschen“ unseren Brunch zu uns nehmen können.

Hier klang der Spaziergang mit Jazz und Leckerem langsam aus.

Ramsi Kusus



Bilder vom Sommerfest 2016



Das Büfett



Mohrenkopffessen



Dosenwerfen



Medallenausgabe



Optirennen der Start



an der Boje

Bilder vom Absegeln 2016 auf Lindwerder



Vorsitzender BSV Winfried Wolf, Jürgen Naumann Unterhavel



Fährdienst



Gäste



unser Kuchenstand



Sir Gusche Band



Shanty Chor



Jugendband



Kinderschminken

Martinsgans -Essen am 12. November beim Wirt auf der Insel.

Zum diesjährigen Gänseessen kamen erfreulicherweise wieder mehr Mitglieder als in den letzten Jahren, etwa 30 und einige Kinder. Der große Saal war eingedeckt, geheizt wurde auch.

Es gab eine Vorsuppe, Klöße, Kartoffeln und Rot- u. Grünkohl reichlich. Auch Gans, Brust und Keule tischte Hans überreichlich auf. Es war nicht zu schaffen und so konnte man noch etwas für zu Hause mitnehmen.

Der Preis war angemessen, für die Kinder wurde nichts berechnet.

Eine gelungenen Veranstaltung.



Törn 2016 SY Scampi Besatzung: Helga Hoffmann und Hans Rohwer

Gestartet wird dieses Jahr am Donnerstag, dem 23.6. um 6:50 Uhr ab Lindwerder. Bestes Wetter, alles läuft gut an. Schleusen praktisch ohne Wartezeit. In Rathenow Vorstadtschleuse kommt ein Wasserschutzmann und verlangt Führerschein und Registrierschein; Vorwand: wir haben uns mit einem Ende an der Leitersprosse festgehalten. Bei 31° C – nur kein Stress – weiter bis Grütz kurz vor der Schleuse. Kleiner mieser Nothalt mit Tankstelle. Diesel kostet hier 1,70 €, Hafengeld 16,20, sofort kassiert bevor das Boot richtig vertäut ist. „Wollt ihr was zu essen oder zu trinken, wir schließen gleich“. Alles auf die Schnelle. Duschen außer Betrieb, Waschbecken verstopft, aber zwei Hinweise: Verlassen sie den Waschraum, wie sie ihn vorzufinden wünschen. Alles typisch deutsch oder ?

2. Tag lief wunderbar – die Elbe gab uns 2-2,5 Kn Stromunterstützung – bis abends Quellwolken aufzogen. Gegen 18:00 Uhr vorsichtshalber Dömitz angesteuert. Guter Platz am Schwimmsteg, kaltes Bier oben im Restaurant. Kaum ausgetrunken, ging der Gewittersturm los. Soeben erworbene Duschmarken hatten ihre Dringlichkeit plötzlich verloren. Irgend einer Eingebung folgend sind wir nicht bis Hitzacker weitergefahren. Nach zwei Tagen 100 sm auf der Logge, 122 sm über Grund.

3. Tag. Überlegung: Wie weit fahren wir heute? Wieder führte gegen Mittag ein Blick zum Himmel die richtige Entscheidung herbei. Bleckede, ein von uns sehr geschätzter Hafen, bot uns Schutz. Wie tags zuvor setzte ein Stunde später das Gewitter ein, allerdings nicht mit so heftigen Böen.

4. Tag. In sämtliche 7 Schleusen des Elbe – Lübeck – Kanals waren wir einziges Boot und wurden zügig abgefertigt und trafen Sonntagabend beim Eisenbahnverein an der Teerhofinsel gegen 19:00 Uhr ein. Natürlich war niemand mehr hier; abends lief das Deutschlandspiel gegen die Slowakei. Alles kein Problem, denn auch hier ist uns alles vertraut.

5. Tag. In aller Ruhe das Sonnen – Regendach, Helgas selbstgebastelter Bimini, abgebaut und bis mittags ganz alleine den Mast gestellt. Während unserer Mittagsruhe kam erwartungsgemäß Herr Michelsen, der Hafenmeister und hat uns sehr freundlich begrüßt und auch wiedererkannt. Wir waren schließlich drei Jahre nicht mehr hier und der Mann ist Jahrgang 34.

6. Tag. Kontaktaufnahme mit meinem Bruder Klaus und Schwägerin Heike, die in der Nähe von Scharbeutz wohnen. Während einer Einkaufstour zu Aldi in Bad Schwartau habe ich mir mal wieder an so einer halbhohen Bordsteinkante den Fuß verknackst – Bänderdehnung -. Meine Lauffreudigkeit war massiv eingeschränkt. Aber Heike hat uns von Bord abgeholt und uns sowohl die Gegend gezeigt als auch ihr schönes Zuhause in Klingenberg, OT von Scharbeutz. Das Wiedersehen an den drei Tagen und wechselhaftes Wetter mit eher schwachem Wind und Schauerneigung sind der Grund dafür, weshalb wir hier schon fast eine Woche beiden Eisenbahnen liegen. Mal sehen , ob wir morgen wegkommen.

Ein Tag noch in Schwartau, aber dann haben wir tatsächlich losgeworfen. Raumschots mässiger Wind, gar nicht so übel. Der Himmel sah gespenstisch schwarz aus, dann wieder etwas heller, ein dauerndes Wechselspiel. Bereits 5 Meilen vor Burgtiefe blieb der Wind ganz weg. Segel runter, Maschine an. Im Nu war der Himmel wieder schwarz und heftige Schauerböen zogen über uns hinweg. Wie gut, dass die Segel geborgen waren.

Eine Woche liegen wir hier schon. Mitte der Woche gabs Sturm mit 9 Bft. Danach blieb uns starker Westwind mit Schauern erhalten. Samstag wollten wir weg. Morgens ein Blick genügte, um dieses Vorhaben weiter zu verschieben. Windrichtung, -stärke und auch Strömung im Sund sowie die Wellenhöhe ermutigen uns nicht, weiter nach Westen voranzukommen. Aber nach Osten abzulaufen, ist es noch zu früh. Geduld ist angesagt.

Am 10.7. ließ der Wind nach und auch die alte Dünung, so meine Hoffnung, war so weit

zurückgegangen , dass man nicht so gegenanstampfen muss. Ein Amwindkurs Richtung Bagenkop klappte ganz gut, bis etwa 8 Meilen vor dem Ziel der Wind nachliess. Am nächsten Tag weiter Richtung NW , Marstall, Tonnenstrich, dann allerdings doch wieder wegen der Windrichtung nach Svendborg beigedreht. Dort nur knapp am Hausboot einen Platz erwischt, denn durch Strömung bedingt, musste er erst erkämpft werden. Weil es ein Handelshafen ist mit Silos etc. nicht so attraktiv.

Weiterhin anhaltender Westwind. Am 12.7. morgens um 7 Uhr los und in 3 Std. bis Avernako motort. Helgas spontaner Kommentar: hier gefällt es mir, hier bleiben wir . Dank Wifi kann man auch wieder Kontakte pflegen. Marga u. Werner melden sich aus Marstall und wollen heute am 14. hier einlaufen. Avernako ist eine sehr schöne ruhige Insel mit phantastischem Rundumblick. Sie ist das Nahziel der Flensburger. Wir bleiben hier sicher noch 2 Tage.

Nach Begrüßung und abendlichen Beisammensein haben wir am nächsten Tag zusammen eine Tour mit der Fähre nach Faaborg unternommen. Nur zum Einkaufen hätte sich die Fahrt mit eigenem Boot nicht gelohnt. Helga ging die nächsten Tage auf Avernakö Himbeeren pflücken. Die gab es hier reichlich.

Wie sollte es weitergehen bei dem ewigen Westwind? Natürlich westwärts. am 19.7. erreichten wir nach 8 stündiger Fahrt, meist Maschine, Apenrade. Ein schöner Fjord, aber kein Hafen zum Verweilen. Tankstelle und Aldi nur eben über die Strasse waren natürlich nicht zu verachten. Der westlichste Punkt war erreicht und prompt drehte der Wind mit morgentlichem Nebel auf Ost. Und doch ließ es sich mit dem Segeln garnicht so schlecht an. Erst gemächlich, später etwas forscher ging es durch den Alsensund, wo sich um 14.30 in Sonderborg die Klappbrücke für uns ohne Wartezeit öffnete. Danach gab es noch schöne 4Bft und endlich machte das Segeln wieder richtig Spaß. Eine gute Entscheidung, nicht in Sonderborg zu bleiben, denn wir sind den Abend noch bis Fahrensodde weitergesegelt und hatten zur Mittwochsregatta einen Platz in der ersten Reihe(als Zuschauer).

Nächsten Vormittag, der Versuch im Flensburger Stadthafen einen Platz zu erwischen ,ist kläglich gescheitert. dort bewegte sich nichts. Nach dreistündigem Festmachen am Außensteg (rot) war Sonwig (Marineschule Mürwik) unser neues Nachtquartier.

Weiterhin schwacher östlicher Wind. Erstaunlich gut kamen wir bis Gelting Mole und von dort aus mit tapferem Kreuzen haben wir uns nach Süden über Damp bis nach Strande vorgearbeitet, wo Sonntagnachmittag bei Kaiserwetter mehr los war als auf dem Wannsee. Heute Montag d. 25 .7. ist hier Flaute, aber besser hier als in Damp...! Strande hat uns gut gefallen. Wir hatten einen Platz an der nordöstlichen Mole zum angrenzenden Strand hin. Hier bekamen wir Besuch von meinem Freund Rainer und Sohn Alexander (Rendsburg bzw.Fockbek ist ja nur eine halbe Stunde mit dem Auto). Am 29.7. haben wir dann doch losgemacht und sind bei anfänglichem Nebel bei wenig Wind mit Spinnaker in 7 Std bis Bagenkop gesegelt. Am nächsten Tag mit Maschine gegen die Welle um die Südspitze Langelands wieder auf die Ostseite in den Großen Belt bis Spodsberg. Nördlich an Lolland vorbei ging es dann mit zunehmendem Westwind bis Femö, wo der Hafen leider auf der Westseite liegt. Nächstes Tagesziel war Stubbeköbing am Guldborgsund und am nächsten Tag die enge Ausfahrt durch den Tonnenstrich unter Maschine gegen Strom und Welle mit knapp 2kn Fahrt üG. Der Rest bis Klintholm ging nur mit der Fock bei 6 Bft. Die Welle hatte schon einiges zugelegt, dass wir froh waren- wie andere auch- den Hafen erreicht zu haben. Ein Tag Ruhe. West bis Südwest 6 Bft legte eine ziemliche Brandung gegen den Strand. Aber der nächste Tag war morgens schwachwindig mit abgeschwächter Welle und ideal für uns, ab halb 7 mit halbem Wind bis 15.50 Uhr Glowe zu erreichen. Morgen soll der Westwind wieder auffrischen.

Genauso kam es. In Glowe lagen wir schön geschützt zwischen 2 Fischerbooten und es hat geblasen mit 6 bis 7 Bft. eine Woche lang .



"Scampi" in Klintholm



rauhe See

Am 11.8. hat der Westwind sich dann soweit beruhigt, dass wir genug Wind zum Segeln hatten; aber es stand auch noch genug Welle, die allerdings nur im Landtief etwas kabbelig von vorn kam. Der Rest durch die Knaakrückenrinne und weiter bis Wolgast war fast schon wieder entspanntes Binnensegeln.

Ein Tag Pause, um Besorgungen zu machen und am 13. August nahmen wir die 12.45 Brückenöffnung und erreichten trotz böigem Westwind nur mit der Fock relativ entspannt Rankwitz, wo wir wie immer Halt machen, um Schwester und Schwager zu treffen, den guten Fisch zu genießen und beim Nachbarn den guten Honig mitzunehmen.

Dienstag, der 16.8. sollte unser letzter Segeltag dieses Ostseetörns werden. In dem Fall - "Westwind" - garnicht schlecht, aber sehr schwach. Wir liessen den anderen mit ihrer Genua einen kleinen Vorsprung, um dann wieder mal den Spi einzusetzen. Optimal, um den Mitstreitern davonzufahren. Das ging gut übers gesamte Haff, bis etwa eingangs der Odermündung der Himmel sein übliches grauschwarzes Szenario abzog. Auf meinen skeptischen Blick hin, meinte Helga:" wir machen doch so schöne Fahrt". Die Folge: Schauerböen und ich musste einen waagrecht fliegenden Spi bergen und hatte dabei auch noch das Fall herausraschen lassen. Der Rest bis zum Akademischen in Stettin ging unter Motor, denn der Wind war weg! Mast legen am nächsten Mittag war Routine, Segel war getrocknet und die 2 tägige Heimfahrt ging bei diesigem Schauerwetter los und endete dann Freitagabend nach einem sonnigen Tag auf Lindwerder. Hasi und Klaus erwarteten uns schon. Ich hatte von Oderberg aus am Vorabend per Whatsapp eine Positionsmeldung geschickt. Fazit: Wir haben zum zwölften Mal die Herausforderung der Ostsee angenommen und festgestellt, dass wir auch älter geworden sind. Wenn man dann aber Segler trifft und hört von einem 85 jährigen, sein Problem wäre, dass ihm in seinem Alter die Mitsegler abhanden kommen, dann haben wir möglicherweise noch etwas vor uns.

836 Meilen üG 813 Meilen dW 100 Motorstunden

Hans Rohwer



fröhliche Skipperin

Segeltörn 1 Griechische Ägäis im Juni

Skipper: Bernd Kühlken, Crew: Bärbel Winkler-Kühlken Karen Hiort, Engelbert Lütke Daldrup

Zurückgelegte Seemeilen: 180

Charter ab 11.06.16, Anreise am 10.06.16 Treffpunkt U-Bahnstation Bayerischer Platz 15:20 Uhr, Übernachtung im kleinen Hotel Nefeli hafennah, leckeres griechisches Abendmahl im neu eröffneten Restaurant um die Ecke!

Am Sonnabend, den 11.06.16 gegen Mittag Bootsübergabe – eine Bavaria 39 aus dem Jahr 2006 namens Kalydna - mit Constantinos, vorbestellten Proviant gebunkert. Die Yacht war trotz ihres Alters in besten Zustand - bis auf Polsterflecken - alles vom Feinsten. Unser erstes Boot mit elektrischen WC-Pumpen und einer richtigen Gangway - sehr komfortabel!

14:00 Uhr Auslaufen unter Motor mit Ziel Cap Sounion, 15:15 bei schwachen südlichen Winden Groß und Genua, 16:30 Groß weg, Motor an, 17:50 Anker hält in der Bucht von Cap Sounion. Mit dem Dinghi zum Strand und Restaurant. Da hatten wir schon einen neuen Fender mit dem Dinghi gerettet – der Knoten hielt nicht - und eine Trageleine vom Dinghi hatte ihren Geist aufgegeben....



Nach Frühstück, Schwimmen und Cockpit putzen am nächsten Tag um 10:35 Anker auf Richtung Serifos. Zunächst leichte südliche Winde zwischen 1 und 4 Windstärken, kreuzen war angesagt. 12:45 Uhr „was beer o'clock!“, 13:30 Lunchtime mit greek salad. Zunehmende Winde, diverse Kreuzschläge vor Kithnos, 17:30 nordöstlich von Serifos 2 Reffs wegen Fallwinden mit 6-7! Bernd war mit seiner Crew zufrieden! 18:10 Segel runter, 19:00 Uhr fest in Serifos – gegen den erbitterten Widerstand eines Franzosen an der Kaimauer neben der Einfahrt zu einem neuen Hafenbecken. Für den nächsten Tag war Sturmwarnung angesagt und alle Yachten hatten sich möglichst viel Platz gegönnt. Außerdem kam dann noch ein kleines Kreuzfahrtschiff, das neben uns auf der Spitze festmachte....



Montag, 13.06.16, Hafentag in Serifos: mit ausgiebigen Frühstück. Karen, Engelbert und Bärbel stiegen auf die Chora, Mittagslunch am Strand. Vergebliches Warten auf den Sturm, ein bisschen Regen und das war es dann auch.

Dienstag 14.06.16 9:30 Anker hoch mit Überläufer auf der Wunsch, Kettenabweiser verbogen, Funktion „down“ funktioniert nicht. Ankerfrau Karen ist geknickt, Bernd am Grübeln, Telefonat mit Vercharterer, erwartet uns auf Syros in Finika. Segeln bei mäßigen Winden, nach Lunch Schwimmen auf dem offenen Meer mit Leine, Fender und Bootswache. Abends repariert Bernd mit Karens Unterstützung den Kettenabweiser, kein weiterer Service notwendig, alle sind zufrieden! Nur der Hafen ist nicht wirklich geeignet zum ruhigen Liegen, durch die vorherrschenden Windrichtungen ist immer Schwell im Hafen.

Mittwoch daher nach Brotkauf Anker vor dem Frühstück auf Richtung Osmos Delfini, hier Ankern zum Frühstück und Morgenschwimmen. Dann segeln mit Ziel Korissia auf Kea. Zunächst schwache, dann auffrischende Winde bis 4 und 5 sowie zusätzlichen Fallwinden, heute reichte 1 Reff. Ab Nordostecke von Kea Fahrt auf Sicht mit Landmarken. 18:00 Uhr Flaute, nach umrunden der Nordspitze wieder 5 gegenan. 19:05 Fest in Korissia. Die Crew ist sich einig, dieser Tag war ein tolles Segelereignis!

Am nächsten Tag hieß es bereits, sich wieder auf den Rückweg zu machen. Also Heckkleinen und Anker auf um 11.05 Uhr mit Ziel Cap Sounion. Tolles Wetter, wenig Wind aus wechselnden nördlichen Richtungen, Badestopp vor Makronisi, Lunchtime untern Segeln. Beim nächsten Schwimmstopp musste dann auch eine Schwimmbrille gerettet werden! Um 15:50 Anker hält vor Cap Sounion. Karen und Engelbert bestiegen dann noch den Tempel des Poseidon von 440 Jahren v. Chr. bevor wir wieder zur Bucht und nun zum zweiten Restaurant der Insel übersetzten.



Freitag war das vorgegebene Ziel Kalamaki, bei tollem Sommerwetter und zu wenig Wind näherten wir uns mal unter Segeln, mal unter Motor wieder der Metropole Athen. Bei der Bootsabgabe lernten wir unseren Vercharterer von der besten Seite kennen. Als er hörte, dass unser Flug erst am Sonnabendabend geht, bot er uns ungefragt einen weiteren Tag die Kalydna an. Merke: es lohnt sich immer mit dem Vercharterer zu sprechen, sei es über frühere Übernahmen oder spätere Rückkehr. Wir haben das Boot allerdings nur noch zur Gepäckaufbewahrung genutzt. Den mit fast 40° C sehr heißen Tag haben wir in dem bestens klimatisierten neuen archäologischen Museums unterhalb der Akropolis verbracht.



Skipper und Crew waren sich einig, es waren schöne Tage und sie bedürfen der Wiederholung!

Logbuch Krümel 2016

Am 1.6.2016 sind wir mal wieder Richtung Ostsee aufgebrochen. Die Crew bestand wie meistens aus Marga und mir. Nach der üblichen Kanalfahrt haben wir im AZS in Stettin den Mast gestellt, der Törn kann beginnen!

Den Juni haben wir bei durchaus annehmbarem Wetter in den Boddengewässern zugebracht. Der geplante Trip nach Osten die polnische Küste entlang scheiterte am Wind, wir haben stattdessen das GFK-Klassiker-Treffen in Krummin besucht, hat wie immer Spaß gemacht.

Mitte des Monats kam dann Margas Schwester, Romy aus Bitburg für 2 Wochen an Bord. Trotz gegenteiliger Befürchtungen erwies sie sich als vollkommen seefest.



Böenwalze in Stralsund, das Unwetterzentrum ging allerdings knapp südlich vorbei:

Ein kulinarischer Höhepunkt fand anlässlich Margas Geburtstag statt: Tapas ohne Ende in der Marina Neuhof.



Die zwei Wochen zu dritt waren von bestem Wetter geprägt, wir konnten sogar baden!

Am 1.7.2016 haben wir Romy dann nach Hause entlassen (die Fahrt zu dritt wird wiederholt!) und sind Richtung kleiner Belt aufgebrochen

Wetterbedingt über Hiddensee in den Grönsund nach Stubbekøbing zum Fußball gucken.

Der Hafenmeister, Per Fredrikson, hat uns auf seine Motoryacht zum Fußballgucken eingeladen, es waren insgesamt 16 Gäste. Jeder hat was mitgebracht, es wurde ein netter Abend. Nach dem Spiel war der Druck weg, zum Endspiel unbedingt einen deutschen Hafen aufzusuchen.....

Weiter ging's über den Guldborgsund mit einem Ritt über 2m hohe Wellen nach Kühlungborn zu einem Familientreffen. Nach einigen Hafentagen sind wir mit schönem Wind und Wellen in Richtung kleiner Belt aufgebrochen. In Avernakø haben wir Helga und Hans mit ihrer Scampi getroffen. Auf der Insel gab es Himbeeren, die, mit Grappa aufgesetzt, in Sekt prima geschmeckt haben. Auf der weiteren Fahrt nach Norden konnten wir viele Schweinswale und auch einige Tümmler beobachten, sogar ein Seehund schwamm vorbei.

Fredericia war am 22.7.2016 der nördliche Punkt unseres Törns.

Den Crewwechsel für die Rückfahrt, wie üblich mit den Jungs aus Düsseldorf haben wir dieses Jahr in Flensburg durchgeführt.

Die Rückfahrt lief ab dem 11.8. über Harupnav, Søby Rudkøbing, Omø, Guldborg und Gedser nach Warnemünde in den Hafen Mittelmole.

Hier hat sich Werner verabschiedet.

Die weiteren Stationen: Barhöft, ein Ankerplatz vor dem Gellen mit fantastischem Sonnenuntergang,



Wiek auf Rügen und Kloster auf Hiddensee. In Stralsund stieß dann Uli mit seiner Vasco zu uns, als Flottille segelten wir über Gustow, Krösslin, Krummin und Ueckermünde nach Stettin. Die Rückfahrt über die Kanäle ging wie üblich über die Zwischenstationen Schwedt (wie immer mit Gewitter) und Marienwerder zum YCM. Ankunft war am 30.8.2016 zum Kaffee.

Intern 2016

Neue Mitglieder:

Ordentliches Mitglied Justus Schneider

Ehegatten/ Partner Mitglied Anna Hagemann

Jubiläen:

25 Jahre Mitglied im YCM

Michael Plage

Bernd Kühlken

Werner Axmacher

Dieter Müller-Späth

40 Jahre Mitglied im YCM

Bernd Szebel

50 Jahre Mitglied im YCM

Gerhard Albrecht

Klaus Lorenz

60 Jahre Mitglied im YCM

Knut Greve

Austritte:

Unterstützendes Mitglied Marie-Sophie Franz geb. Hees

Verstorben:

Unser Kamerad Richard Wennemann am 2.6.2016

unser Kamerad Harald Nordwald am 27.12.2016

Die Natur entwickelt sich prächtig, trotz unser Anwesenheit



Seerosen überall



der Reiher ruht sich auf unserm Steg aus

YACHT-CLUB MÜGGELSEE E.V.

Gegründet 1894

MITGLIED DES DEUTSCHEN SEGLER-VERBANDES UND DES BERLINER SEGLER-VERBANDES

Ehrenmitglieder: Rüdiger Schmidt †
Günther Krebs †
Eva Nissen †
Dietrich Rudloff
Detlef Pfenner †
Wolfgang Stelter
Manfred Staude

Vorstand :

Vorsitzender:Dr. Bernd Kühlken
Stellvertr. Vorsitzender.....Klaus Scherbel
Schriftführer.....Karsten Schade
Kassenwart.....Frank-Rainer Dickes
Stellvertr. Kassenwart.....Alexander Kulesza
Sportwart.....Dieter Müller-Späth
Jugendwart.....Julian Bergemann
Obmann Bau u. Haus.....Ulrich Ernst
Obmann Veranstaltungen.....Ramsi Kusus
Hafenmeister.....Jan Bergemann

Ständige Ausschüsse:

Ältestenrat: Prof. Dr. Wolfgang Bergemann, Helga Hoffmann, Dr. Jürgen Peter Brecht, Günter Fuchs, Brigitte Lindemann, Werner Axmacher

Sport: Lothar Loehrke

Jugend: Lothar Loehrke, Lukas Koller, Felix Bergemann

Bau, Haus und Hafen: Gerd Reichert, Jens Neumerkel, Jan Lewerenz

Veranstaltungen: Marianne Scherbel, Wiebke Bergemann

Kassenprüfer: Werner Helbig, Eberhard Hees

Wahlausschuss: Bernd Szebel, Falk Greve

Presse: Bärbel Winkler-Kühlken

Impressum

Herausgeber: Yacht-Club Müggelsee e.V.
Vereinsnummer im DSV = B 025

Clubhaus und Hafen: Insel Lindwerder, Havelchaussee, 14193 Berlin
Tel.: 803 64 80
www.ycm-berlin.de info@ycm-berlin.de

Geschäftsstelle: Klaus Scherbel, Lepsiusstr. 77, 12163 Berlin
Tel.: 859 49 19 klaus.scherbel@t-online.de

Bankverbindung: Berliner Bank NI. der Deutschen Bank AG
IBAN: DE24 1007 0848 0255 7858 00
BIC: DEUTDEDB110
Postbank Berlin
IBAN: DE39 1001 0010 0105 1331 06

Redaktion und Layout: Klaus Scherbel

Verantwortlich für die Berichte des Vorstandes sind die jeweiligen Vorstandsmitglieder,
für alle anderen Beiträge die jeweiligen Autoren.

Bitte die Beiträge, wie Regattaberichte, Fahrtenberichte, Bilder, Regattaergebnisse usw.
als Word-Dokument an folgende Mailadresse senden:
klaus.scherbel@-online.de

